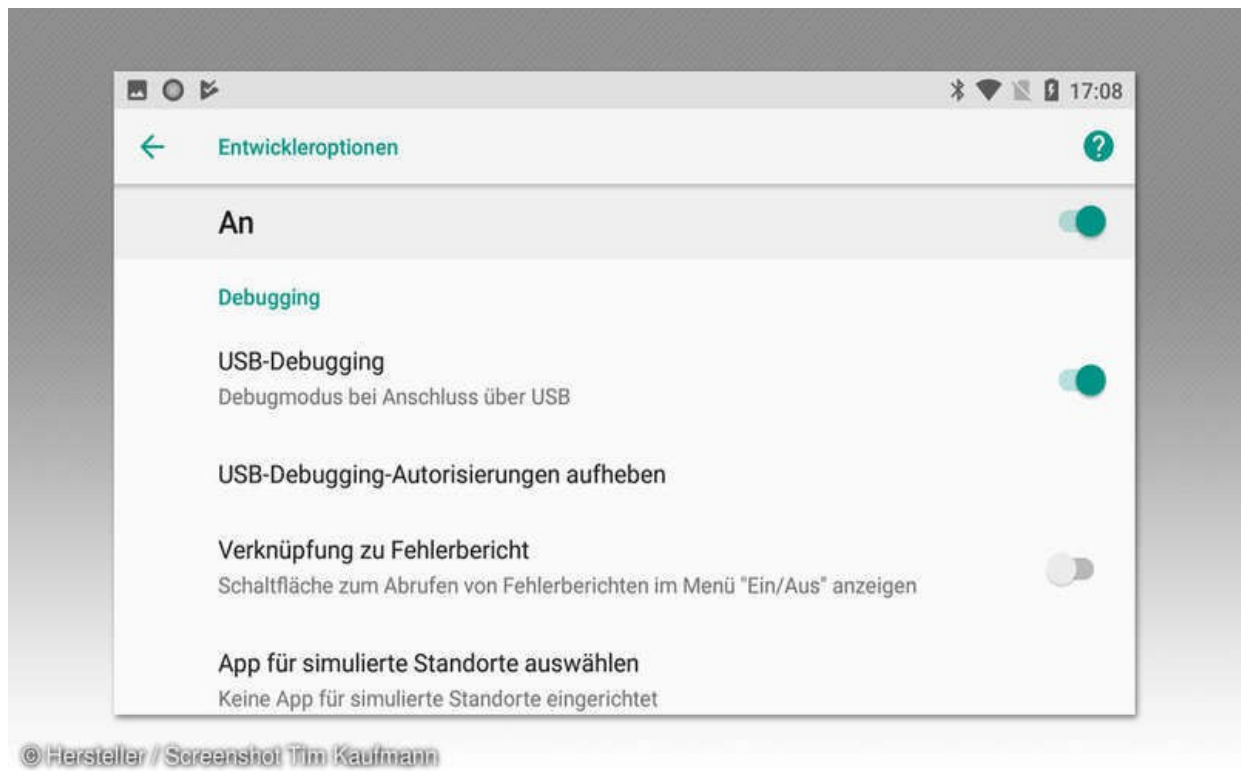


ANDROID-DATENRETTUNG

Die beste Vorkehrung gegen Datenverlust ist ein Backup. So lange sich Ihr Android-Handy noch bedienen lässt, sollten Sie eines anlegen. Verschiedene **Backup-Lösungen für Android** haben wir bereits vorgestellt. Aber auch wenn es für ein Backup bereits zu spät ist, sind Ihre Daten nicht zwingend verloren.

Im einfachsten Fall gelangen Sie per USB an die gesuchten Daten. Verbinden Sie das Handy per USB-Kabel mit dem **PC**. Windows wird gegebenenfalls einen Augenblick benötigen, bis es die notwendigen Treiber gefunden und installiert hat. Anschließend erscheint das Handy im Explorer und Sie können Dateien wie von einem externen Laufwerk kopieren.

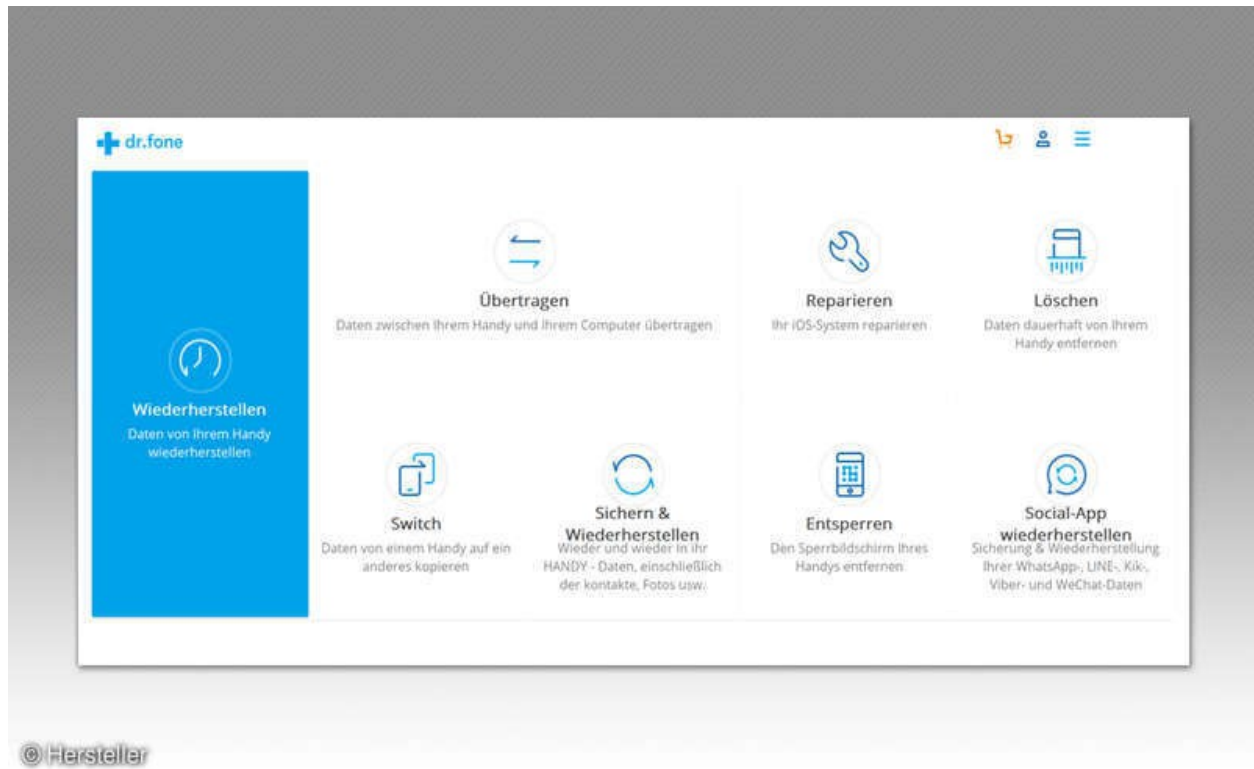


Aktivieren Sie Androids USB-Debugging-Funktion, kann der PC noch in viel größerem Umfang auf die Daten auf dem Handy zugreifen. Deshalb setzen viele Datenrettungsprogramme auf USB-Debugging.

Das Problem dabei ist, dass USB-Debugging ab Werk ausgeschaltet ist und aktiviert werden muss. Das ist knifflig, wenn sich das Handy nicht mehr bedienen lässt, zum Beispiel weil das Display beschädigt wurde. Sie haben aber noch diese Möglichkeiten:

- Über eine Fernsteuerungs-App wie AirDroid oder Vysor können Sie USB-Debugging vom PC aus aktivieren. Dazu muss die entsprechende App aber bereits zuvor auf dem Handy installiert worden sein.
- Wenn das Display noch ablesbar ist, steuern Sie das Handy über eine USB-Maus, die Sie per USB-OTG-Adapter (USB On the go, ab ca. 4 Euro) anschließen. Android blendet dann automatisch einen Mauszeiger ein, der die Bedienung per Fingerkuppe ersetzt.

•Die dritte Möglichkeit ist der Tausch des Displays. Wenn Sie dafür auf einen Handy-Doktor zurückgreifen achten Sie darauf, dass er das Gerät nicht zurücksetzt. Bleiben Sie nach Möglichkeit während der Reparatur dabei, damit er auch nicht unbemerkt auf Ihre Daten zugreifen kann. Tipp: Profis können das USB-Debugging auch über die Android Debug Bridge aktivieren. Das ist aber vergleichsweise kompliziert und bei Fehlbedienung droht Datenverlust. Daher verzichten wir an dieser Stelle auf eine Beschreibung.



Zu den Datenrettungs-Programmen, die auf USB-Debugging setzen, gehört dr.fone. Es rettet Kontakte, Termine, Notizen, Nachrichten und viele weitere Daten, sowohl aus dem internen Speicher des Handys als auch von SD-Karten.

Mit Hilfe der kostenlosen Demo-Version können Sie die Software vor dem Kauf (Preise für Datenrettung ab 39,95 US-Dollar) ausprobieren. Nur wenn Sie die Verschlüsselungsfunktion von Android nutzen, die alle Daten auf dem Handy verschlüsselt, ist dr.fone chancenlos.

In allen anderen Fällen laden Sie die Demo-Version herunter, installieren und starten sie. Verbinden Sie das Handy mit dem PC und klicken Sie links auf „Daten wiederherstellen“. Anschließend führt dr.fone Sie in einer bebilderten Anleitung durch alle notwendigen Schritte.

Auch wenn Sie das USB-Debugging nicht aktivieren können funktioniert dr.fone, wenngleich nur eingeschränkt. Nutzen Sie dafür die Funktion „Daten von defekten Geräten wiederherstellen“. Wenn sich die zu rettenden Daten auf einer SD-Karte befinden, können Sie diese auch einfach entnehmen und am PC auslesen. Dazu benötigen Sie einen USB-Kartenleser. In vielen Laptops sind solche Geräte schon ab Werk eingebaut.

Diese Vorgehensweise hat den Vorteil, dass Ihnen am PC deutlich mehr Datenrettungswerkzeuge zur Verfügung stehen. Geht es nur um die Wiederherstellung versehentlich gelöschter Dateien, dann greifen Sie zum Beispiel zum kostenlosen Programm PhotoRec. Anders als der Name vermuten lässt kann es nicht nur Bilder, sondern auch Dateien in rund 200 weiteren Dateiformaten wiederherstellen.

PhotoRec eignet sich aber auch, um Dateien von beschädigten Speicherkarten zu kopieren, bei denen der Windows Explorer seinen Dienst versagt. Die Software ignoriert dazu das Dateisystem der Speicherkarte und versucht sich direkt an der Erkennung der Dateien anhand der noch funktionierenden Speicherzellen.